

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Das Volks- und Anzeigebblatt
erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
zuschlag.

Einrückungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 30.

Mittwoch den 17. April 1872.

Berlin, 10. April. Mehrere Parteiblätter deuten es als ein besonderes Zeichen der Zeit, daß der diesmaligen Eröffnung des Reichstags keine gottesdienstliche Feierlichkeit vorausgegangen ist. Namentlich wird dabei auf die bestehenden kirchlichen Streitfragen und Konflikte hingewiesen. Diese Hinweise haben indessen nicht den bezeichneten Anhaltspunkt. Herkömmlich unterbleiben solche besonderen gottesdienstlichen Feierlichkeiten immer daran, wenn die Eröffnung parlamentarischer Versammlungen nicht durch den Kaiser und König in Person erfolgt.

Berlin, 12. April. Es finden Besprechungen statt über eine abermalige Einbringung des Lascker'schen Antrages wegen Ausdehnung der Reichscompetenz auf das gesammte Civilrecht; die Wiedereinbringung wird voraussichtlich in gewärtiger Session Seitens sämmtlicher Antragssteller Statt finden.

Berlin, 12. April. Nach näheren Nachrichten hatten sich in der Bundesrathssitzung vom 9. April Bayern, Sachsen und Württemberg über den Lascker'schen Civilrechts-Antrag ablehnend ausgesprochen. Auf Bismarck's Vorschlag wurden sie zur Formulierung ihrer Ansichten und Vorschläge eingeladen und den Antrag Behufs einer zu erzielenden Verständigung an die Ausschüsse zurückgewiesen.

London, 11. Das Geschworenengericht verurtheilte den Jren O'Connor wegen eines gegen die Königin unternommenen Einschüchterungsversuches zu 20 Peitschenhieben und einem Jahre schwerer Zuchthausstrafe. Im Oberhause erklärte Grandville auf eine Anfrage Lord Stanhop's, daß Frankreich hinsichtlich des Passsystems in 10 bis 12 Tagen Veranstaltungen getroffen haben werde, welche den bisherigen Verlust von Zeit und Geld beseitigten.

London, 12. April. Der Times wird aus Philadelphia telegraphisch gemeldet, das Kabinet von Washington habe die Beschlusfassung über die Antwort auf die Depeschen Granvill's bis zum Montag ausgesetzt, weil es bis dahin hoffentlich im Besitze von Nachrichten über den Stand der Alabamafrage beim Genfer Schiedsgerichte sein werde.

Paris, 10. April. Die Generalräthe in den Provinzen legen ihre Thätigkeit in lobenswerth geräuschloser Weise fort. Im Lot-Departement kamen arge Betrügereien aus Anlaß der Lieferungen für die Mobilgarde zur Sprache; es scheint insbesondere, daß ein Lieferant von Schlafdecken an einer Rechnung von 60,000 Francs mehr als 30,000 Francs verdient hat und daß dieß durchaus nicht eine Ausnahme gewesen ist. In der Gironde, Correze und Meuse sind, und überall beinahe einstimmig, „Wünsche“ nach Einführung des Obligatorischen Volksunterrichts votirt worden. Der Generalrath der Gode'Or beschloß ein (von 22 der 36 Mitglieder unterzeichnetes) Schreiben an den Präsidenten der Republik, in welchem dessen patriotischen Anstrengungen Beifall gezollt, die Umtriebe der monarchischen Parteien verurtheilt und Befestigung der Republik sowie die Ausbildung der Demokrat. Staatsbürgerungen als Volkswünsche bezeichnet werden.

Madrid, 11. April. Bei Villafranca in der Provinz Barcelona hielt die Bande von 250 Carlisten einen Eisenbahnzug an, ohne jedoch die Reisenden zu belästigen; sie schnitt auch die Telegraphendrähte ab. — Der Gouverneur von Verona thelegraphirt, daß die Umgegend der Stadt ruhig sei. In dem Gebirge operiren Truppenabtheilungen. In Vich griff eine von den Gutsbesitzern organisierte Schutzmannschaft eine Bande an und tödtete

zwei Mitglieder derselben. Eine bei Dot von den Truppen angegriffene Carlistenbande trat auf französisches Gebiet über und wurde zum größten Theil verhaftet und internirt.

Washington, 11. April. Im Repräsentenhouse hat Peters eine Resolution eingebracht, wonach die indirekten Schadenersatzansprüche Amerika's in der Alabamafrage durch die Seitens der amerikanischen Mitglieder der Kommission abzugebende Erklärung, daß die Frage auf dem Wege freundschaftlichsten Abkommens erledigt sei, für beseitigt betrachtet werden sollen. Der Antrag wurde dem Ausschusse für die auswärtigen Angelegenheiten überwiesen.

München, 13. April. Am Schlusse der heute im Regierungsblatte publicirten l. Entschliesung, durch welche der Landtag bis zum 24. d. verlängert wird, heißt es: „und geben Uns hierbei der zuversichtlichen Erwartung hin, daß beide Kammern bis zu dem erwähnten Zeitpunkte die auf Unsern Befehl vor dieselben gebrachten Gegenstände vollständig erledigt haben werden.“

Schweiz.

Genf, 14. April. Die amerikanischen und englischen Agenten sind hier eingetroffen, um Morgen die auf die Alabamafrage bezüglichen Aktenstücke auszutauschen.

Frankreich.

Paris, 11. April. Das „Journal officiel“ enthält Nachrichten über die Unruhen, welche kürzlich in den westlichen Provinzen Cochinchina's Statt fanden. Diese Unruhen haben einem französischen Inspektor der die Eingeborenen betreffenden Angelegenheiten, Herrn Saliceti, und einem Geistlichen, dem Vater Arbonel, das Leben gekostet. Am 3. März konnten die Unruhen als vollständig beendet betrachtet werden. Dieses Resultat wurde mit dem eingeborenen Milizen und Truppen, ohne Anwendung eines einzigen europäischen Soldaten erlangt.

England.

London, 13. April. (Unterhaus.) P a w s o n beantragt eine Adresse an die Königin zu richten, worin das Ersuchen ausgesprochen würde, sich von allen Verträgen fern zu halten, welche England verpflichteten, in gewissen Eventualitäten Krieg zu führen. Gladstone widersezt sich dem Antrage, indem er hervorhebt, daß die fraglichen Verträge nicht zum Kriege verpflichten, sondern England nun das Recht geben einzuschreiten. Der Antrag wird mit 126 gegen 21 Stimmen verworfen. — Cochrane gibt einen geschichtlichen Ueberblick über die Internationale, verdammt gleichzeitig lebhaft deren Prinzipien und Endzwecke und protestirt dagegen, daß England derselben Asyl gewähre. Der Staatssekretär des Innern Bruce erklärt es für unweise, Unterdrückungsmaßregeln gegen die Internationale zu treffen. — Im Oberhause gab Lord Granville in Beantwortung einer Anfrage Lord Stanhop's bezüglich der Alabamafrage die Erklärung ab, daß die Regierung erst vorgestern nach reiflicher Erwägung aller Punkte die Einreichung einer Gegenprozesschrift, welche die Ausschließung der indirekten Schadenersprüche behandelte, beschlossen habe. Eine angesetzte Erklärung besage, daß England die Gegenschrift einreiche, ohne der in der Correspondenz mit Washingtoner Kabinet eingenommenen Stellung zu präjudiziren und sich ausdrücklich den Rücktritt vom Schiedsgerichte vorbehalte, falls die gegenwärtigen

Schwierigkeiten fortbauerten. Graf Kuffel kündigt für den 22. April eine Resolution an, welche fordert, daß die Arbeiten des Schiedsgerichtes bis zur Zurücknahme der indirekten Schadenersprüche eingestellt würden.

Amerika.

New-York, 12. April. Der Dampfer „Deeanus“ ist an dem Mississippi durch Explosion zerstört und verbrannt; von 100 Menschen, welche sich auf dem Dampfer befanden, sind 60 umgekommen.

Vom Deutschen Reichstage.

Berlin, 13. April. (Reichstag.) Der erste Gegenstand der Tagesordnung, der Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Portugal, wird nachdem Staatsminister Delbrück die im Vertrage beibehaltene Nichtauslieferung der eigenen Staatsangehörigen durch den anderen Staat als einen Grundsatz des Völkerrechts verteidigt hat, in erster und zweiter Lesung unverändert angenommen. — Es folgt die Berathung des Nachtragsetats pro 1872. Abg. Richter hebt hervor, daß entgegen einem früheren Reichstagsbeschlusse im Reichskanzleramt die Stelle eines Departementsdirectors für Elsaß-Lothringen sowie eines Admiralitätschefs ohne Zustimmung des Reichstages geschaffen worden seien, und beantragt zur Wahrung des Budgetrechtes des Reichstages die zweite Lesung des Nachtragsetats für die Berathung des Etats pro 1872 auszusetzen. Staatsminister Delbrück erklärt, daß die erstere Stelle durch die Verhältnisse nothwendig geworden sei, ein Admiralitätschef sei vom Reiche bislang weder bestellt noch bezahlt. Die Bewilligung des Reichstages werde erst abgewartet. Nach Schluß der Diskussion erklärte der Reichstag sein Einverständnis mit dem

Richter'schen Antrage, zufolge dessen die zweite Lesung des Nachtragsetats bis zu der Berathung des Etats pro 1873 vertagt wird.

Vom Rhein, 12. April. Die „Allg. Ztg.“ schreibt: „Soeben erhalte ich die Mittheilung, daß der Jesuiten-Generäl in Rom den Provincial der deutschen Ordensprovinz Vater Falter seiner Stellung enthoben und den Vater Dewald zum Provincial für Deutschland ernannt hat. Der neue Provincial hat seinen Wohnsitz in Bonn genommen.“

Koburg, 13. April. Der regierende Herzog von Koburg-Gotha ist nach Italien abgereist, um daselbst einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen.

Dresden, 13. Das sächsische Königspaar ist wie das „Dresdner Journal“ meldet, gestern Abend in Riva eingetroffen.

Der Kamm wie gedruckt.

Ein Engländer bot einem Knaben, der stets mit einer Lüge bereit war, eine Guinee, wenn er ihm ganz schnell etwas vorläge. „Was,“ antwortete rasch der Lügner, „so eben haben Sie mir schon zwei Guineen versprochen, und nun bieten Sie mir eine?“ Die stolische Gelassenheit des guten Engländer's wurde durch diese Alles übertreffende Unverschämtheit nicht wenig auf die Probe gestellt; indeß generosus, wie er war, gab er dem Lügner die zwei Guineen.

Erfahrung.

Der Fürst von Vigne pflegte zu sagen: „Wenn ich noch ein Mal auf die Welt käme, und Alles, was ich gethan, wiederholen könnte, so würde ich nicht die nämlichen Undankbaren begünstigen, sondern andere.“

Feuilleton.

Schlachtfeld-Hyänen.

Kriegsbild von Otto Moser.
(Schluß.)

Von Verbrechen lebend, ereilte die beiden Elenden ihr Schicksal auf der Höhe von St. Privat. Das alles wurde von dem Auditeur zu Protokoll genommen und hat sich später als völlig wahr erwiesen.

Zu festgesetzter Zeit, Morgens 6 Uhr, ertönte kurzer Trommelwirbel, als Zeichen zur Hinrichtung. Der Räuber und die schwarze Judith wurden aus ihrem Gewahrsam geführt und neben einander an dem Aste eines zerschossenen Birnbaumes aufgehängt. Beide starben reuelos. Bies wußte nichts von der Hinrichtung. Als die Verbrecher endeten, lag er in Folge der erhaltenen Verletzungen in heftigem Wundstieber.

Der wackere Bauersmann, welcher an Biesel vor Jahren den barmherzigen Samariterdienst verrichtete, hatte eines Nachmittags eben sein kurzes Schläschen beendet und rüstete sich, hinaus auf's Feld zu wandern, wo die Schnitter heute eben den ersten Hafer mähten, als er draußen auf der Hausflur sein Trudchen plötzlich ausschreien hörte. Und als er betroffen die Stubenthür öffnete, traute er kaum seinen Augen bei dem Anblick, der sich ihm darbot. Ein junger Soldat mit einer weißen Binde um den Kopf, hatte Trudchen umschlungen und das Mädchen schien mit dieser Liebkosung ganz einverstanden zu sein, denn mit ihren runden Armen hielt sie den Nacken des Ankömmlings umfaßt, und hatte ihr Köpfchen an seine Brust geschmiegt. Als aber Trudchen durch das Öffnen der Stubenthür aufmerksam gemacht, den Vater sah, riß sie sich von dem Kriegsmann los, und rief mit freudebebender Stimme: „Vater, kennt Ihr denn den Biesel nicht mehr?“

„O Du Herzensjunge, sei tausendmal willkommen in der Heimath,“ schrie hocherfreut der Alte, indem er auch den Ankömmling umarmte. „Wir haben viel Herzeleid um Dich getragen, Bieschen, und der Trude hast Du manche Thräne gekostet. Sie weiß Alles von wegen Deiner Jugend, und hat gemeint, ein Kind könne nimmer für die Sünden ihrer Eltern, und sie werde Dich deshalb

immer lieb behalten und wenn auch dumme Menschen Dich gleich scheel ansehen. Weil sie aber im ganzen Dorfe von der Geschichte murmelten, hat der Herr Pastor eine schöne Predigt gehalten, von dem verlorenen und wiedergefundenen Schäflein und dem barmherzigen Samariter, daß alle Leute darüber geweint haben.“

Mit diesen Worten hatte der Alte seinen Pflegejahn bei den Armen in's Zimmer geführt, gefolgt von Trudchen, welche bei des Vaters Rede blutroth geworden war. Und als die drei glücklichen Menschen beisammen saßen, da mußte Bies natürlich auch erzählen, wie's ihm draußen ergangen sei.

„Der Feldzug war bedeutungsvoll für mein ganzes Leben,“ sagte der Bies. Vor allen Dingen sollt Ihr wissen, daß ich kein Räuberkind bin, und meine wahre Mutter wieder gefunden habe. Später sollt Ihr erfahren, wie ich zu der Wunde am Kopfe kam. Man hat mich von St. Privat in's Lazareth nach Leipzig transportirt und das hat der Herr Auditeur meiner Mutter geschrieben. Die kam aus Bayern, wo sie lebt, dorthin und als die Wunde zu heilen begann und keine Gefahr mehr vorhanden war, nahm sie mich in Privatpflege. Mit Erlaubniß des Arztes hat mir der Herr Commandant von Leipzig vierzehn Tage Urlaub gegeben, dann wird meine Wunde wohl völlig geheilt sein, und ich gehe wieder zu meinem Regimente zurück.

„Du willst wieder hinausziehen in den Krieg?“ rief erschrocken Trudchen.

„Das muß ich, Trudchen!“ antwortete lachend der Bies. „Und Gott weiß es, ich thu's gern! Seit ich Soldat bin, süß ich die Narben auf meinen Rücken, welche den ausgestoßenen Rindern die Peitsche des Zuchtmeisters schlug, nicht mehr. Es ist ein Hochgefühl, als Mann der Ehre und des Muthes mit seinen Kameraden gegen den Feind zu stehen. Ja Vater, jetzt bin ich ein Mann, der frei und offen um ein unbescholtene's Mädchen werben darf. Wollt Ihr mir Euer Kind geben und schlägt Du meine Hand nicht aus, Trudchen, so wandere ich als der glücklichste Mensch wieder hinaus nach Frankreich. Und komm ich wieder und meine Dienstzeit ist um, dann wollen wir uns nimmer wieder trennen.“

Der Vater und Trudchen sagten nicht nein, und Erstere klagte sogar, daß die Hochzeit soweit hinausgeschoben werden mußte, weil seiner Wirthschaft ein Sohn fehle, der ihm die Last ertütern helfe.

(Schluß folgt)

W. H. [Zahlungsbedingungen und Zahlungsweise.] Die neue Zeit hat die Erwerbs-, Kredit- und Geldverhältnisse so gründlich geändert, daß es Noth thut, bestehende Uebel an der Wurzel anzufassen. Wenn solche Uebel einmal erkannt sind und das ausgesprochene Interesse von vielen ganz dasselbe ist, dann liegt auch die Hoffnung auf allmähliche und sichere Abhilfe nahe. Ein Hauptübel liegt nun darin, daß der Lieferant von Waaren und von Arbeit bisher seinem Abnehmer stillschweigend oder ausgesprochen die Konzeption machte, daß er erst am Schlusse des Kalenderjahres seine Schuld bezahlen durfte. Die Waaren aber, welche dazu verwendet worden sind, und die Arbeit, welche damit geliefert wurde, mußten baar oder in kurzer Frist bezahlt werden. Bei diesen Betrachtungen ist nun vorzugsweise der kleinere Gewerbsmann ins Auge zu fassen, obgleich auch im größeren Geschäftsleben Uebelstände in gleicher Richtung bestehen, die ebenfalls zu beseitigen sind, heute aber deshalb nicht erörtert werden sollen, weil hier mehr oder weniger bei jedem einzelnen Geschäft eine Uebereinkunft getroffen wird. Der Gewerbsmann, der mit dem konsumirenden Publikum zu thun hat, lebt in der Meinung, daß es ihm übel aufgenommen werde, wenn er innerhalb des Kalenderjahres die Bezahlung seiner Lieferungen und seiner Arbeit anstrebe. Es kann ihm nun rechtgegeben werden, wenn er besorgt, daß der eine oder andere seiner Kunden vorziehen möchte, einen möglichst langen Kredit zu benützen — allein frage sich der Gewerbetreibende, ob er nicht auch bei langem Warten immer wieder einzelne Kunden vor den Kopf stoßt, wenn er Geld verlangt? und deshalb sollte sich jeder klar werden, daß er bei soliden Abnehmern keinen Fehler begeht, wenn er von Monat zu Monat, oder Vierteljahr zu Vierteljahr seine Rechnungen ausschreibt. Am Anfang dieses Jahres sind nun die Rechnungen regulirt worden, das Geschäft geht seinen steten Gang, die Arbeiter sind gesucht und kein Gewerbetreibender leidet unter der Konkurrenz Noth. Jetzt ist es Zeit den Anfang zu machen mit der Ausschreibung und Aussendung für die drei ersten Monate! Welchen Vortheil wird der Lieferant darin finden, wenn er 9 Monate früher als bisher sein Geld bekommt und seine eigenen Verbindlichkeiten damit um so viel früher erfüllen kann. Und wird nicht auch der Abnehmer und Konsument sich durch diese frühere Zahlung einen Vortheil verschaffen können! Fragen nicht beide Theile, der eine zur Ordnung in seinem Haushalte bei! Vereinigen sich die Gewerbetreibenden miteinander, jetzt Rechnungen auszusenden, dies am 1. Juli und 1. Oktober zu wiederholen und es wird ihnen der dadurch erreichte Nutzen bald handgreiflich werden! Das deutlich erkannte Interesse muß endlich den Ausschlag geben. Die Presse wird sich

ein Verdienst erwerben, wenn sie diesen Gegenstand in ihren Spalten zur Besprechung bringt, und die Gewerbevereine wie die Handelsvereine ebenso wenn sie die Hand bieten zur Vereinigung der einzelnen Gewerbetreibenden. Schw. Merk.

Der Vogel.

Von Friedrich Stolze.

Es singt ein Vogel, Nächte lang,
Von nichts als Lieb' und Sehnen.
Die Sterne hören den Gesang
Und weinen süße Thränen.

Den Blüthenknospen an dem Baum,
Will's schier den Busen spalten.
Sie können die Gedanken kaum
Noch länger an'sich halten.

Und wenn sie an des Morgens Pracht
Ausblüh'n und Düste hauchen,
So stehen ihnen von der Nacht
Noch Tropfen in den Augen.

Durch einen Rattenbiss getödtet.

Vor einigen Tagen war die gesunde und kräftige Frau mit einer Leuchte in den Keller hinabgestiegen, um Holz aufzunehmen. Beim Deffnen der Holzkammer hörte sie plötzlich ein heftiges Geräusch und sah, wie die große Hauskaze in mächtigem Satz auf sie zuschoß, während im selben Augenblick ein wüthender Schmerz der Frau einen gellenden Schrei erpreßte. Herbeieilende Hausgenossen fanden die Bedauernswürdige, auf dem Boden liegend, in schrecklichen Kämpfen sich windend. Wimmernd preßte die arme Frau den linken Fuß, und als man sie aufzurichten versuchte, fand man über dem linken Knie eine mächtige Ratte, die sich festgebissen hatte. Das wüthende Thier hatte offenbar, von der Kaze verfolgt, unter den Kleidern der ihr entgegenkommenden Hausfrau Schutz gesucht und in so entsetzlicher Weise gefunden. Nach wenigen Tagen schrecklicher Leiden war die Frau, die während dieser Zeit bis zum Skelett abmagerte eine Leiche.

Auflösung des Räthfels in Nr. 29.

„o“

W i n n e n d e n.

Laubstreu-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. d. M. werden aus dem Stadtwald Schenkenberg 24 Loos Laubstreu gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist Nachmittags 3 1/2 Uhr im Brauenholz.

Waldmeister.

W i n n e n d e n.

**Reisen, guten
Backsteinkäs** bei
Julius Finck.

G m ü n d. Buchdrucker- Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter junger Mensch findet unter sehr günstigen Bedingungen eine Lehrstelle in einer Buchdruckerei. Es wäre demselben Gelegenheit geboten, Satz und Druck gründlich zu erlernen. Kost und Logis im Hause.

Jr. Tächner,
Buchdruckereibesitzer.

W i n n e n d e n.

Die **Blaubeurer
Nasenbleiche** hat mit dem Auslegen von Leinwand etc. begonnen und nimmt für diese, rühmlichst bekannte Bleiche Leinwand, Faden, etc. in Empfang.

G. Gerhardt.

W i n n e n d e n.

Die neue Bekleidung für Kanzel, Altar und Taufstein ist hier angekommen und sehr schön ausgefallen. Es werden nun alle diejenigen, welche hiezu einen Beitrag geben wollen, ersucht, denselben entweder an einen der Unterzeichneten oder an die hiesige Stiftungspflege zu senden.

Den 15. April 1872.

Das gemein. Amt,
Wirth. Jent.

W i n n e n d e n.

Da nach den neuesten Nachrichten die **Hungersnoth in Persien** nicht nur nicht absondern zunimmt und das Land in einer höchst jammervollen Lage sich befindet, so, daß die Hungernden häufig Menschen verzehren, so erbiere ich mich aufs Neue zu Empfangnahme von Gaben für diese Unglücklichen an.

Verwalt. Actuar
Wakenhut.

W i n n e n d e n.

Bekanntmachung

Von heute an darf die Schloßkirche ohne von einem Mitglied des Kirchenconvents begleitet zu sein, von Niemand mehr betreten werden. **Stiftungspflege.**

Geld-Sorten und Coupons

Holl. fl. 10.-Stück 9 fl. 53—55 fr.
Friedrichs'dor 9 fl. 57 1/2 — 58 1/2 fr.
Pistolen 9 fl. 40 — 42 fr.
Dukaten 5 fl. 33 — 35 fr.
Dest. Silberrente pro. St. fl. 24.
Napoleons'dor 9 fl. 20 1/2 — 21 1/2 fr.
Sovereignes 11 fl. 47—49 fr.
Dollars 2 fl. 25 1/2 — 26 1/2 fr.
Russ. Imper. 9 40—42 fr.
Amer. Goldcoupons vers. fl. 2 23 1/2

Winnenden.

frischer Portland-Cement
sowie gebrannter Gyps ist wieder
eingetroffen. Ich empfehle den-
selben bei Abnahme größerer
Quantitäten noch zu den früheren
Preisen. **H. Krämer**

Werkmeister.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 18. April von Morgens
8 Uhr an wird bei Bortenmacher Krehl-
gegen baare Bezahlung verkauft, Manns
Kleider, Betten, Strohsäcke, Küchegeschirr,
in Kupfer, Schreinwerk worunter ein
Komod, Waarenglas-Kasten, Schaukästen,
Ladentisch, Kannapè, Bettladen, und
Marktkiste, allgemeiner Hausrath, viel
Frucht und Mehlsäcke, Waaren vorrath, in
Eigen, Schnür, Zeuglesbündel und viele
verschiedene Sorten von Knöpfe wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei
gegenwärtiger Bauzeit seine von Ihm
ausgemauerte Herde [Floh'sches System
mit bedeutender Brennmaterial Ersparniß]
in empfehlende Erinnerung zu bringen,
Zeichnungen, wie auch Herde können im
Gebrauch angesehen werden.

H. Groß Hafner.

Keine Moden-
Zeitung hat eine
größere Verbreit-
ung

**Die
Moden
welt**

Preis für das
ganze Vierteljahr 10 Sgr., mit vier-
teljährlich neun colorirten Moden-
kupfern 5 1/2

An trefflichen Original-Illustrationen
ist die **Modenwelt**, ungeachtet ihres
überaus niedrigen Preises wohl das
bei weitem reichhaltigste derartige
Journal. Seit sechs Jahren bestehend,
wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag;
als ein unentbehrlicher Rathgeber in
allen weiblichen Kreisen wird sie nun-
mehr in zehn Sprachen übersetzt. —
Durch anerkannt vorzügliche Schnitt-
muster und genaue, leicht verständliche
Anweisungen macht die **Modenwelt**
auch die ungeübteste Hand geschickt,
alle Arten von Handarbeiten, Garde-
robe und Wäsche selbst anzufertigen, so-
wie Getragenes zu modernisiren und
dadurch die bedeutendsten Ersparnisse
zu erzielen.
Abonnements werden jederzeit
angenommen bei allen Buchhandlungen
Postämtern.

Loeslund's medicinische Malz-Extracte

aus bayrischem Prima-Gerstenmalz bereitet und sämtliche wirksamen Bestand-
theile desselben enthaltend, sind in bekannter vorzüglicher Qualität und Rein-
heit in allen Apotheken vorrätzig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung
auf die Firma: „Ed. Loeslund in Stuttgart“ ganz besonders zu achten
Loeslund's concentrirtes Malz-Extract, (das ächte Liebig'sche) ist das,
wirksamste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh,
Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Preis der Flasche 30 fr.
Loeslund's Malz-Extract mit Eisen gegen Bleichsucht und Blutarmuth
bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftig-
ungsmittel, sehr leicht verdaulich und wohlschmeckend. Pr. d. Fl.
36 fr. Loeslund's Malz-Extract-Bonbons, sind die neuesten angenehmsten und
wirksamsten Hustenbonbons. In Paketen zu 6 fr.
Loeslund's Kindernahrung, zur Schnellbereitung, der Liebig'schen Suppe
für Säuglinge. Preis der Flasche 30 fr.

Vorrätzig in beiden Apotheken in Winnenden.**Reise Gelegenheit**

mit den berühmten
Bremer & Hamburger
Post-Dampfern



jede Woche 2 mal nach New-York, Baltimore, New-Orleans zu den bil-
ligsten Preisen.

Ebenso besorge ich stets, Wechsel und Auszahlung von und nach allen Verei-
nigten Staaten Amerikas unter Garantie, wofür ich Notariell beglaubigte Quittung
anschaffe vom R. Ministerium concessionirter

Agent A. Kallenberg.**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in
Berlin, jetzt Louisenstr. 45. —

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Dr. Schneider's Lehranstalt für
Landwirth, Bierbrauer und Müller
in Worms a. Rh.

1860 begründet und bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, aus allen Thei-
len Deutschlands stets stark besuchten Fachschulen mit Pensionat, beginnt ihren dies-
jährigen Sommerkursus am 22. April. Programme und nähere Auskunft stehen
gerne zu Diensten.

Winnenden.

Die Stelle eines Gänsehirtens ist
erledigt, Lustringende haben sich unverzüg-
lich beim Stadtschultheißenamt zu melden
Den 12 April 1872

Winnenden.

16. Ctr. hohen Klee Heu und Dehnd
hat zu verkaufen.

Schuhmacher Spröcker.

Winnenden.

Cement

Hat stets in frischer Waare vorrätzig
und verkauft zu den billigsten Preisen.
Gustav Mildeberger.

Winnenden.

Lohkäse per 100 Stück zu 16 fr
sowie Dunghaar ist zu haben.

bei Gerber Kaiser.

Winnenden.

Es sind 750 fl. Pflugschafts-
geld auf genügende Sicherheit bis Georgii
zum ausleihen parat.

Gottlob Seitz Gerber.Als neueste **Husten-Bonbons**

Loeslund
Malz-Extract-
Bonbons

vor allen bisher bekannten Malz-Bonbons
zu empfehlen. Sie enthalten eine starke
Beimischung von **ächtem Loeslund's-**
chem Malz-Extract und sind be-
halb von äußerst angenehmen, kräftigem
Malzgeschmack und augenblicklich fühlbarer
auflösender Wirkung.

In Paketen zu 6 fr. vorrätzig in bei-
den Apotheken in Winnenden.